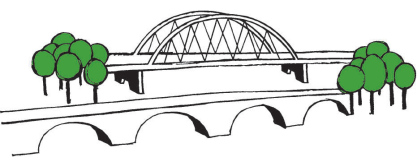


ZWISCHEN DEN BRÜCKEN



... ist die sibirische Kälte im Anmarsch. Erinnerungen werden wach an den vergangenen Winter, als Schnee und Eis dazu führten, dass es kein Streusalz mehr gab, der Verkehr streckenweise zum Erliegen kam und die Versorgung mit manchen Gütern knapp wurde. Das ist diesmal nicht zu erwarten, dafür bleibt dem Winter nun zu wenig Zeit. Wenn man allerdings die Spritpreise zu Wochenbeginn an den Marktheidenfelder Tankstellen betrachtet, dann ist ein bevorstehender Versorgungsengpass schon eingepreist. chw

Nachrichten

Schmierereien an Garagenwand

MARKTHEIDENFELD. In der Nacht zum Samstag ist eine Garagenwand der Wohnanlage »An den Birken« in der Ulrich-Willer-Straße beschmiert worden. Unbekannte sprühten mit blauer Farbe einen etwa 150 mal 80 Zentimeter großen Schriftzug mit Zeichen und den Buchstaben »ZZ« auf die Betonwand. Der Schaden beträgt etwa 500 Euro. Die Polizei vermutet einen Zusammenhang mit weiteren Schmierereien im Stadtgebiet in derselben Nacht. red

Hinweise an die Polizei Marktheidenfeld, Tel. 09391/98410.

Nach Beschädigungen weitergefahren

TRIEFENSTEIN-LENGFURT. Ein unbekannter Fahrer hat zwischen Samstag, 12 Uhr, und Sonntag, 11 Uhr, Schäden auf einem Firmengelände am Mainkai in Lengfurt verursacht. Vermutlich ein großer, blau-weißer Lastzug mit Plane fuhr den Antriebskasten für den Absperrschieber sowie einen Posten für ein Hinweisschild um. Anschließend entfernte sich der Verursacher, ohne den Schaden von etwa 1000 Euro zu melden. red

Hinweise an die Polizei Marktheidenfeld, Tel. 09391/98410.

Auf späteren Zeitpunkt vertröstet

DSL: Erste Verträge werden am 2. Februar umgestellt

SCHOLLBRUNN. Fragen in der Bürgerversammlung in Schollbrunn betrafen am Montag hauptsächlich das schnelle DSL. Mehrere Interessenten wurden von der Telekom auf einen späteren Zeitpunkt der Freischaltung vertröstet, dabei sei man der Meinung, dass die Freischaltung für alle Interessenten sofort erfolgen könne.

Gemeinderat Michael Zöller klärte auf, dass die ersten Verträge am 2. Februar umgestellt würden. Bürgermeisterstellvertreter Winfried Klett wusste, dass hier Unterschiede gemacht würden zwischen Anschlüssen von Unternehmen und Privaten.

Acht Anträge pro Tag

Von einem Mitarbeiter der Telekom wurde bei der Inbetriebnahme erklärt, dass die Freischaltung für alle Teilnehmer nicht an einem Tag erfolgen könne. An einem Tag könnten etwa acht Anträge bearbeitet werden. Die Telekom-Mitarbeiter bieten jeden gerne individuell. Interessierte Internet-Nutzer würden vom Vertriebssteam unter der eigens geschalteten Telefonnummer 0800/3303000 beraten.

Gewünscht wurde aus der Versammlung die baldige Sanierung des gemeindlichen Bauhofes und der Ausbau des Hauptganges im Friedhof so, dass dieser von Rollatorbenutzern gefahrlos genutzt werden kann. rf



Einen Wechsel des Vorstandes gab es beim Kleingärtnerverein Riedwiesen. Das Foto zeigt (von links) den scheidenden Vorsitzenden Georg Mayer, Schriftführer Wolfgang Geier, den stellvertretenden Vorsitzenden Ferdinand Neuwirth, Kassiererin Beate Heckmann sowie die Mitglieder des neuen Vorstandes: Den stellvertretenden Vorsitzenden Andrej Waizel, Schriftführer Waldemar Gert, den Vorsitzenden Dmitri Kiefel und Kassierer Michael Kiefel.

Fotos: privat

Hochwasser und Einbruchserie

Jahresversammlung: Bestenheider Kleingärtnerverein »Riedwiesen« beschließt, den Gaststättenbetrieb zu beenden

WERTHEIM-BESTENHEID. Bilanz gezogen hat am Freitag der Wertheimer Kleingärtnerverein »Riedwiesen« bei seiner Hauptversammlung im Pfarr- und Jugendheim der Katholischen Pfarrgemeinde in Bestenheid. Der scheidende Vorsitzende, Georg Mayer, begrüßte 72 Mitglieder und 16 Gäste, darunter den stellvertretenden Bezirks-Verbandsvorsitzenden Robert Spettel.

Dem Pressebericht des Vereins zufolge hatte der gesamte Vorstand bereits bei den Neuwahlen vor drei Jahren erklärt, nicht mehr zu kandidieren. Im vergangenen Jahr hatte sich ein Wahlausschuss aus überwiegend jungen und motivierten Mitgliedern gefunden. Am Freitag wählten die Mitglieder somit einen komplett neuen Vorstand: Vorsitzender ist Dmitri Kiefel, sein Stellvertreter Andrej Waizel, Kassierer ist Michael Kiefel und Schriftführer Waldemar Gert.

Dem Ausschuss Anlagenüberwachung gehören Viktor Bernhardt, Waldemar Fuhrmann, Ernst Ullrich und Fritz Ullrich an. Vereinsheimbeauftragte sind Bernhard Suhl und Vitalij Fuhrmann, Pressewart ist Waldemar Gert, Seniorenbetreuer ist Ferdinand Neuwirth, dem Schiedsgericht gehört Johann Balthasar an und Kassiererin sind Beate Heckmann Karl-Heinz Tamschick.

Zuvor hatten die bisherigen Vorsitzenden, Georg Mayer und sein Stellvertreter Ferdinand Neuwirth, langjährige Mitglieder geehrt. Seit zehn Jahren sind Maria Schneider, Mina Morozova, Wolfgang Spettel, Viktor Bernhardt, Aleksej Ditrich und Monika Minner Mitglied. Für 20 Jahre geehrt wurden Peter Pfeiffer, Michael Pfeiffer und Franz Wolloner. 25 Jahre ge-



Der bisherige Vorsitzende Georg Mayer (links) und sein Stellvertreter Ferdinand Neuwirth (rechts) ehren langjährige Vereinsmitglieder (von links): Margit Sulz (25 Jahre), Fritz Ullrich (30 Jahre), Bernhard Suhl (25 Jahre) und Walter Trübenbach (30 Jahre).

hören Margit Sulz und Bernhard Suhl dem Verein an, 30 Jahre sind Reinhold Schmid, Fritz Ullrich und Walter Trübenbach Mitglied.

Schriftführer Wolfgang Geier informierte die Mitglieder unter anderem über die Schließung des Gaststättenbetriebes. Diese war zum einen nötig geworden, weil das Lokal kaum besucht wird und sich von daher nicht mehr trägt und zum anderen wegen der nur noch eingeschränkt zur Verfügung stehenden Wochenendwirte.

Feuchtes Mauerwerk

Weiterhin sprach Geier die notwendige Kündigung eines Gartens an und den Erwerb weiterer Grundstücke für den Verein, der aktuell über einen Grundbesitz von 11497 Quadratmetern verfügt. Unerfreulich war eine Einbruchserie, die sich vom Frühjahr bis zum Frühsommer hinzog und bei der sowohl das Vereinsheim als auch

eine Vielzahl von Gartenlauben heimgesucht wurden.

Ferdinand Neuwirth, zuständig für Baumaßnahmen und Gartenvergaben, sprach das Hochwasser im Januar vergangenen Jahres an. Dank der Schutzmaßnahmen seien außer dem durchfeuchtetem Mauerwerk im Untergeschoss des Vereinsheimes keine nennenswerten Schäden entstanden. Es sei, als das Mauerwerk wieder trocken war, umfangreich gestrichen worden.

Auch die von Wind und Wetter stark in Mitleidenschaft gezogene Giebelverschalung der Terrassenüberdachung erhielt einen neuen Schutzanstrich. Während des Jahres 2011 gab es bei acht Gärten einen Pächterwechsel, und zum 1. Januar wurden weitere sechs Parzellen neu vergeben. Aktuell steht ein Gartenstück zur Neuverpachtung an.

Laut Kassenbericht von Beate Heckmann schloss der Vermögensbe-

richt wegen des Grundstückserwerbs und der finanziellen Unterstützung für den Gaststättenbetrieb mit einem leichten Minus ab. Dem Vorschlag des Kassenprüfers Karl-Heinz Tamschick folgte die einstimmige Entlastung.

Verein fördert Integration

Anlagenüberwacher Fritz Ullrich erwähnte die vom Verein organisierten und gut angenommenen Schnittgut- und Gartenabfallentsorgungen im Frühjahr und Herbst, die das ungenutzte Verbrennen eingedämmt hätten. Leider gebe es immer noch uneinsichtige Mitglieder, die ihren Unrat am Main ablagern, was künftig noch strenger überwacht und auch zur Anzeige gebracht werden soll. Weiter heißt es, das Zusammenleben in der Gartenanlage habe sich weiter positiv entwickelt, insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Integration von Um- und Aussiedlern.

Der neu gewählte Vorsitzende Dmitri Kiefel sagte zu, sich nach besten Kräften für das Wohl des Vereines einzusetzen. Geplant sind weiterhin Schnittgutentsorgungen und auch größere Vereinsveranstaltungen, wie Sommer- und Herbstfeste, um den Zusammenhalt weiter zu fördern. Das Vereinsheim soll künftig den Mitgliedern für Familienfeiern zur Verfügung stehen.

Den scheidenden Vorstandsmitgliedern Mayer, Heckmann und Geier sowie den Ausschussmitgliedern Monika Reszt, Angelika Suhl, Karl Weis und Rudi Krukenfelner, Günter Zenefels, Karl Galowitz und Wolfgang Spettel dankte er für die geleistete Arbeit mit einem Abschiedsgeschenk. red

»Böhmisch-mährische Blasmusik kommt an«

Versammlung: Klarinetist Wolfgang Krug und Dirigent Eddy Hauck seit 35 Jahren bei den Eiersheimer Musikanten

KÜLSHEIM-EIERSHEIM. Die Eiersheimer Musikanten haben bei ihrer Mitgliederversammlung auf ein ereignisreiches Jahr zurückgeblickt.

Nach Begrüßung der Vorsitzenden Janina Rückert und Totengedenken, hier besonders dem 2011 verstorbenen Altmusikanten Hermann Hauck, berichtete Schriftführer Klaus Krimmer, dass sich die Eiersheimer Musikanten in 65 Musikproben auf 32 Auftritte vorbereitet hatten, davon waren fünf kirchliche Auftritte für die Pfarrgemeinde Eiersheim. Die drei besten Probenbesucher waren Eddy Hauck sowie Klaus Krimmer und Jochen Hauck.

Termine für Vereinsjahr

Die Vorsitzende Janina Rückert dankte ihrer Führungsmannschaft mit einer »Teamwork-Dankeskarte« und einem kleinen Geschenk für die gute Zusammenarbeit. Das vergangene Jahr war als Ehrungsjahr für die »Goldenen Musikantenbrüder Kurt und Eddy Hauck« gewidmet, stand auch ganz in deren Zeichen. Besonders dem Dirigenten Eddy Hauck dankte sie für seinen »selbstlosen Einsatz« bei den Eiersheimer Musikanten.

Bei der Versammlung wurden auch die Termine für das neue Vereinsjahr bekanntgegeben: Am Donnerstagabend, 29. März, sind die Eiersheimer



Vorsitzende Janina Rückert (von links) ehrte Eddy Hauck für 35 Jahre Dirigententätigkeit und Klarinetist Wolfgang Krug für 35 Jahre aktives Spielen mit einer Urkunde. Foto: privat

Musikanten in der Wandelhalle in Bad Mergentheim mit böhmisch-mährischer Blasmusik zu hören. Weiterhin steht am Sonntag, 29. April, ein böhmisch-mährischer Frühschoppen in Höhefeld und am Samstag, 26. Mai, der traditionelle böhmisch-mährische Frühling der Eiersheimer Musikanten im Gemeindezentrum in Eiersheim an. Am Sonntag, 10. Juni, gastieren am späten Nachmittag die Eiersheimer Musikanten in Taubertzell. Die »Schlupfe-Scheure« in Gamburg ist am Sonntag, 1. Juli, zum Frühschoppen wieder das Auftrittsziel der Musi-

kanten und auch am Altstadtfestsonntag in Taubertschloßheim werden die Eiersheimer Musikanten am Sonntag, 8. Juli wieder »im Zwinger« zu hören sein.

Den Frühschoppen beim 60-jährigen Kindergartenfest in Eiersheim umrahmen am Sonntag, 22. Juli, in Verbindung mit dem Kirchenpatrozinium, die Eiersheimer Musikanten mit böhmisch-mährischer Blasmusik.

Ehrung verdienter Mitglieder

Bei der Versammlung stand auch die Ehrung verdienter Mitglieder auf dem

Programm. So wurden die Musiker Miriam Faulhaber, Florian Stöckle, Wolfgang Krug und Eddy Hauck für ihr langjähriges Wirken bei den Eiersheimer Musikanten geehrt. Miriam Faulhaber und Florian Stöckle kamen vor 15 Jahren zur Musikkapelle und begannen das Holzblasinstrument Klarinette bei den Eiersheimer Musikanten zu spielen. Was Miriam Faulhaber heute spielt, lernte Florian Stöckle kurze Zeit später und wurde Schlagzeuger der Truppe.

Seit 35 Jahren bei den Eiersheimer Musikanten dabei ist der Klarinetist Wolfgang Krug, welcher zwanzig Jahre Schriftführer der Eiersheimer Musikanten war. Ebenso 35 Jahre ist es her, dass Eddy Hauck den Dirigentenstab bei den Eiersheimer Musikanten übernommen hat. Eddy Hauck führte, so Rückert, die Eiersheimer Musikanten durch viele Hochs und Tiefs in den dreieinhalb Jahrzehnten. Zurzeit sind die Musiker in einem Hoch, das sie vor allem der Tatkraft und dem Durchsetzungsvermögen ihres Dirigenten zu verdanken haben. Die Böhmisch-mährische Blasmusik, so die Vorsitzende weiter, komme bei den Zuhörern und Fans der Eiersheimer Musikanten gut an und sind für die kleine Gemeinde das Aushängeschild. Auch das habe sie dem ehrenamtlichen Dirigenten zu verdanken. red

Was die Stadt 2012 für ihre Bürger ausgibt

Subventionen: Freiwilliges und Verpflichtendes

MARKTHEIDENFELD. Für viele städtische Angebote zahlen die Nutzer nicht die Gebühren, die fällig wären, um sämtliche Kosten für Kindergärten, Musikinstitut oder Büchereien zu decken. Diese freiwilligen Leistungen bezuschusst die Stadt Marktheidenfeld deshalb aus Steuergeldern zusätzlich, um die Gebühren so zu gestalten, dass sie sozialverträglich sind.

Bei anderen Einrichtungen, wie dem Franck-Haus oder dem Jugendhaus, verzichtet die Stadt ganz auf Eintrittsgelder, um auch diese Angebote für ihre Bürger attraktiv zu halten. Bezahlt werden die Mitarbeiter der Einrichtungen und ihre Angebote dann aus den Steuergeldern der Bürger und der Marktheidenfelder Betriebe.

Viele dieser Angebote, wie Musikinstitut, Bücherei oder Jugendhaus, sind sogenannte freiwillige Leistungen. Die Stadt ist gesetzlich nicht verpflichtet, diese Leistungen ihren Bürgern anzubieten. Dass sie es trotzdem tut, ist eine kommunalpolitische Entscheidung, die den Standort Marktheidenfeld stärken soll.

Für die Kindergärten sieht die Sache dagegen anders aus: Sie gehören zu verpflichtenden Leistungen, zu denen die Stadt durch Bundes- oder Landesgesetz gezwungen ist. Damit hat Marktheidenfeld keine Entscheidung darüber, ob es Kindergärten gibt.

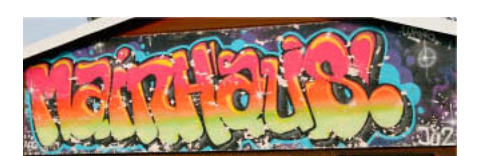
Allein der Zuschussbedarf, den nur die fünf Marktheidenfelder Kindertagesstätten im Jahr 2012 haben, beträgt rund 545000 Euro. Teilt man diese Summe durch die Einwohnerzahl Marktheidenfelds von rund 11500 Menschen (Stand: 31. Dezember 2010) dann unterstützt jeder Bürger dieser Stadt jeden Marktheidenfelder Kindergarten im Jahr 2012 mit durchschnittlich 47 Euro.

Freiwillige Leistungen, wie eine Stadtbücherei oder eine Volkshochschule, lassen sich kaum kostendeckend betreiben. Sonst müssten die Gebühren drastisch erhöht werden und viele Nutzer würden sich nicht mehr anmelden. Im Ergebnis müssten die Gebühren weiter steigen: Weniger Nutzer bedeuten aber auch immer höhere Gebühren. Ein Teufelskreis käme in Gang, an dessen Ende letztlich die Schließung einer Einrichtung stünde.

Die Stadtbücherei wird in diesem Jahr aus dem städtischen Etat zusätzlich zu ihren Einnahmen aus Gebühren von 19500 Euro mit 161000 Euro subventioniert. Auf die Einwohnerzahl umgelegt, bedeutet dies: Jeder Marktheidenfelder bezuschusst die Bildungseinrichtung in der Ludwigstraße in diesem Jahr noch einmal mit 14 Euro.

Beispiel Jugendhaus: Aus dem Haushalt 2012 fließt in die Einrichtung an der Lengfurter Straße ein Zuschuss von knapp 202000 Euro. Das Main-Haus wird damit in diesem Jahr von jedem Marktheidenfelder noch einmal mit rund 18 Euro unterstützt.

Rund 147000 Euro fließen 2012 an Zuschüssen in die Arbeit der Volkshochschule. Auch Marktheidenfelder, die nie einen Kurs buchen, zahlen mehr als zwölf Euro zusätzlich aus ihren Steuern, damit die Bildungsarbeit im alten Rathaus geleistet werden kann. Die Kulturarbeit im Franck-Haus kostet die Stadt heuer rund 139000 Euro. Jeder Bürger zahlt rechnerisch zwölf Euro für die Ausstellungen. Gunter Fritsch



Werden mit Steuergeld finanziert: Kindergärten, das Franck-Haus, die Volkshochschule und das Jugendhaus. Fotos: Gunter Fritsch